

Felix Kolb/Bewegungsstiftung (Hrsg.)

Damit sich was bewegt



Wie soziale Bewegungen und Protest
Gesellschaft verändern

Felix Kolb/Bewegungsstiftung (Hrsg.)
Damit sich was bewegt

Felix Kolb/Bewegungsstiftung (Hrsg.)

Damit sich was bewegt

Wie soziale Bewegungen und Protest
Gesellschaft verändern

VSA-Verlag Hamburg

www.vsa-verlag.de

www.bewegungsstiftung.de

www.stiftung-bridge.de

Bildnachweise:

Umschlagfoto vorne: Freiraum Kommunikation, Köln; Umschlagfoto hinten: Ballons von 13.000 BürgerInnen gegen Gentechnik in Lebensmitteln werden am 2.11.2006 in Berlin gestartet, Foto: Felix Kolb; S. 10, 11: Freiraum Kommunikation, Köln; S. 17: Karsten Hennig; S. 29: Compact; S. 47: J. Petersen/Subkontur; S. 53: Heidi Klein; S. 61: Peter Ehrentraut; S. 65: FoeBuD; S. 68, 71: Urgewald; S. 75: Jugendliche ohne Grenzen; S. 84: privat; S. 91: privat; S. 95 l.: Felix Kolb; S. 95 r.: Sebastian Bolesch; S. 96 l.: Heidi Klein; S. 96 r.: Sebastian Bolesch; S. 99: Christoph Bautz; S. 111: Robin Wood; S. 117: BUKO

Das in diesem Buch verwendete Recyclingpapier (Cyclus print) entspricht den Bestimmungen des »Blauen Engels«.

© VSA-Verlag 2007, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg
Alle Rechte (auch der elektronischen Wiedergabe) vorbehalten.
Druck- und Buchbindearbeiten: Fuldaer Verlagsanstalt
ISBN 978-3-89965-252-9

Inhalt

Tim Weber	
Vorwort	7
Dieter Rucht	
Engagement in sozialen Bewegungen	13
Voraussetzungen, Formen, Wirkungen	
»Misserfolge sind sichtbar, Erfolge nicht sofort«	45
Ansichten eines Bewegungsarbeiters – aufgezeichnet von Klaus Betz	
Klaus Betz	
Die dem Rad in die Speichen greifen	51
LobbyControl – Initiative für Transparenz und Demokratie	52
FoeBuD: Der Club der freundlichen Genies.....	60
Urgewald – Anwalt für Umwelt- und Menschenrechte	67
Die Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen	73
Gisela Notz	
Das Konzept BewegungsarbeiterIn	79
Leben und Arbeiten in sozialen Bewegungen	

»Ich glaube fest daran, dass auch kleine Räder viel bewirken können«	97
Jeannette Goddar im Gespräch mit drei StifterInnen der Bewegungstiftung	
Jörg Rohwedder/Felix Kolb	
Progressive Philanthropie: Geben für gesellschaftlichen Wandel	109
Förderprojekte von Bewegungstiftung und Stiftung bridge, 2002-2007	121
Zu den AutorInnen	125

Bewegungsstiftung – was ist das? Nein, sie dient nicht zur Förderung des Sports und ist auch kein Kumulationspunkt einer neuen Fitnesswelle. Die Bewegungsstiftung ist eine zutiefst politische Organisation. Sie möchte Gesellschaft gestalten und zwar so, dass ein Mehr an sozialer Gerechtigkeit, Frieden, Umweltschutz, Gleichberechtigung und Demokratie entsteht. Ihr Mittel dazu ist die Förderung von sozialen Bewegungen, von denen niemand genau sagen kann, was sie sind, die aber Motor vieler wichtiger Veränderungen sind und waren (siehe den Beitrag von Dieter Rucht).

Die GründungstifterInnen und mit ihnen alle weiteren Stifterinnen und Stifter haben eine Lücke erkannt, die sie mutig ausgefüllt haben. Auf der einen Seite gibt es AktivistInnen, die voller Ideale, Tatendrang und Energie stecken – die darauf brennen, Gesellschaft zu verändern. Mit dem Thema Geld tun sie sich aber häufig schwer. Irgendwie hat niemand Geld. Sie auch nicht. Darum spenden sie auch nicht für die eigene Bewegung, denn sie bringen doch schon so viel Zeit auf.

Auf der anderen Seite gibt es Menschen mit Geld, die damit Gutes tun wollen, sich aber nicht sicher sind, wem sie wie viel geben sollen. Sie wissen, dass mildtätige Spenden – so wichtig sie für die Betroffenen auch sein mögen – nichts an den Machtstrukturen ändern, die die Missstände hervorgebracht haben. Irak und Afghanistan sind beredte Beispiele hierfür. Zunächst wird ein gigantischer Apparat in Bewegung gesetzt, der Leid und Zerstörung bringt, und anschließend dürfen wir

für den Wiederaufbau spenden. Gerade wer größere Beträge spendet, fühlt sich manchmal unverstanden und allein gelassen. Für viele Menschen ist die Frage »Wohin mit dem Geld?« ein Luxusproblem. Dennoch: Es bleibt ein Problem, für das jede/r SpenderIn eine individuelle Lösung finden muss. Mit Gleichgesinnten darüber reden zu können, ermöglicht die Stiftung auf vielerlei Art und Weise.

Die Bewegungsstiftung hat sich in gerade einmal fünf Jahren zu einer neuen und interessanten Akteurin entwickelt, die, obgleich sie selber bisher nicht direkt ins politische Geschehen eingreift, politisch gestaltet, indem sie Geldflüsse umlenkt und Menschen zusammenbringt. Die Anlage des Stiftungsvermögens folgt ethischen Kriterien, bei denen menschliche Gestaltungsbedürfnisse und nicht die kapitalistische Verwertungslogik im Vordergrund stehen: Wohnprojekte, Solarenergie, Mikrokredite... Daneben steht die direkte Förderung zahlreicher Projekte und AktivistInnen. Für die Arbeit der Bewegungsstiftung braucht es einerseits Menschen, die politische Strukturen verändern wollen und dafür Geld brauchen. Und andererseits Menschen, die für diese Ziele Geld geben.

Die Bewegungsstiftung jedoch auf den Austausch von Geld zu reduzieren, würde ihr nicht gerecht werden. Viele StifterInnen engagieren sich über ihr finanzielles Engagement hinaus und bringen sehr viel Zeit auf. Jetzt mag mancher denken: »Die können es sich auch erlauben.« Doch ein solcher Gedanke übersieht zwei Zusammenhänge: Erstens ist Zeit wertvoller als Geld. Jeder, der schon einmal schwer krank war, weiß das. Auch ein Blick in unseren Kalender zeigt das alltäglich. Zweitens steht gerade der, der seine Zeit frei einteilen kann, auch vor der schwierigen Frage, wie er sie am sinnvollsten einteilen soll.

Im Rahmen der Bewegungsstiftung treffen sich StifterInnen und tauschen sich aus. Sie treffen dabei auf Aktivist-

Innen, die sie bewundern, aber manchmal auch befremden. Ebenso lernen Aktive StifterInnen kennen und bauen ihre Berührungsgänge ab. Und für die Aktiven ist die Bewegungstiftung ein wichtiger Marktplatz, auf dem man sich trifft und austauscht. Einige Projekte haben auf den Treffen der Stiftung wichtige Impulse bekommen, die den Anstoß zu einer Veränderung ihrer Projekte gaben. Für mich selbst war der Kontakt zu anderen Projekten stets eine Horizont-erweiterung. Ein Aktivist fasste den nicht-messbaren Wert dieses Austauschs einmal in die Worte, dass es sehr beruhigend sei, viele Menschen in vielen verschiedenen Brennpunkten aktiv zu wissen. So könne er sich ganz auf seine Aufgabe konzentrieren.

Immer dann, wenn sich Menschen begegnen und dadurch Neues erfahren und Neues entwickeln, entsteht eine neue Qualität. Dafür brauchte es die Bewegungstiftung, die dank ihrer StifterInnen, AktivistInnen und MitarbeiterInnen neue Akzente setzt und sich in ihrer Innovationsbereitschaft von anderen Stiftungen deutlich unterscheidet.

Bei aller Euphorie darf jedoch nicht übersehen werden, dass sich die Bewegungstiftung immer noch im Aufbau befindet und ihr Einfluss auch wegen der bisherigen Geldmenge begrenzt ist. In den nächsten Jahren wird daher noch viel Begeisterung und Aufbauarbeit nötig sein, um kontinuierlich mehr Geld verteilen zu können. Doch für eine/n AktivistIn, der/die immer auch »unternehmerisch« denken muss, ist das kein ungewöhnlicher Zustand. Stets fängt es klein und mit einer Idee an. Und wenn sich diese Idee mit Idealen, Tatendrang, Energie und dem nötigen Geld verbindet, kann daraus eine große Sache werden. Für mich ist die Bewegungstiftung ein politischer Treffpunkt mit unendlich viel Potenzial.

Bewegungs- stiftung

Anstöße für soziale Bewegungen

Die Idee der Bewegungsstiftung entwickelten Menschen, die selbst viele Jahre in sozialen Bewegungen aktiv waren. Immer wieder mussten sie erleben, wie stark der Erfolg politischer Aktionen von der Höhe der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel abhängt. Als Mitglieder der »Generation der Erben« wollten sie deshalb Teile ihres Vermögens einsetzen, um soziale Bewegungen zu fördern und gesellschaftlichen Wandel aktiv zu gestalten. Am 2. März 2002 wurde die Bewegungsstiftung von neun StifterInnen in Berlin gegründet. Über die Jahre sind mittlerweile über 70 weitere StifterInnen hinzugekommen.

Förderung von sozialen Bewegungen

Soziale Bewegungen sind mächtige Motoren gesellschaftlichen Wandels. Ihnen verdanken wir nicht nur die weitgehende Abschaffung der Sklaverei und die fortschreitende Durchsetzung der Demokratie, sondern sie erstritten auch Fortschritte beim Umweltschutz, die Verankerung sozialer Rechte sowie die zumindest formale Gleichstellung der Geschlechter. Doch immer wieder scheitern Bewegungen auch. Mit Zuschüssen und Beratung hilft ihnen die Bewegungsstiftung, ihr Potenzial voll





auszuschöpfen. Denn nur mit einer soliden finanziellen Basis und organisatorischem Know-How ist es möglich, Aktionen und Kampagnen erfolgreich zu planen, zu organisieren und durchzuführen.

Ethische Geldanlage

Wer sich für das Profil einer Stiftung interessiert, fragt zuerst, welche Projekte gefördert werden. Nur wenige wollen wissen, wie die auszuschüttenden Erträge erwirtschaftet wurden. Dabei sollte alles Handeln einer Stiftung ihrem Zweck dienen. Deshalb ist die Art und Weise, wie eine Stiftung ihr Vermögen verwaltet, ebenso bedeutsam wie ihre Fördertätigkeit. Die Bewegungsstiftung legt ihr Vermögen nach ethisch-nachhaltigen Kriterien an.

Geben für sozialen Wandel

Die Bewegungsstiftung will die Ursachen gesellschaftlicher und politischer Probleme bekämpfen, nicht nur die Symptome lindern. Damit denkt sie die Idee einer Hilfe zur Selbsthilfe konsequent weiter. Denn diese ist zum Scheitern verurteilt, wenn die ökonomischen, rechtlichen oder politischen Rahmenbedingungen einer Gesellschaft grundlegend ungerecht sind. Dort setzt die Bewegungsstiftung an.

Kontakt:

Die Bewegungsstiftung | Artilleriestr. 6 | 27283 Verden
Tel. 04231/957-540 | www.bewegungsstiftung.de

stiftung bridge

Bürgerrechte in der
digitalen Gesellschaft

Die *Stiftung bridge* fördert Kampagnen mit Geld und Beratung, welche die rechtlichen und wirtschaftlichen Regeln der digitalen Gesellschaft verändern wollen. Bestehende Rechte sollen verteidigt, die Chancen der digitalen Revolution zu Gunsten der Bürgerrechte voll genutzt werden. Gefördert werden z.B. Kampagnen, die sich für Bürgerrechte wie Meinungsfreiheit und Datenschutz und für einen fairen Zugang zu Wissen einsetzen.

Digitalisierung als gesellschaftliche Herausforderung

Digitale Technologien verändern grundlegend unseren Alltag und alle Sparten unserer Gesellschaft. Die technologische Revolution birgt große Chancen, aber auch ernste Gefahren: Bürgerrechte wie Meinungsfreiheit und Datenschutz und der freie Zugang zu Wissen drohen auf der Strecke zu bleiben. Daher fördert die *Stiftung bridge* Kampagnen, die die digitale Gesellschaft kritisch durchleuchten.

bridge ist Gemeinschaftsstiftung

bridge wurde im Mai 2003 als Gemeinschaftsstiftung unter dem Dach der Bewegungsstiftung gegründet. Mittlerweile haben vier StifterInnen die *Stiftung bridge* mit einem Kapitalstock von 440.000 Euro ausgestattet. Bis einschließlich 2007 sind zehn Zuschüsse in Höhe von insgesamt 115.000 Euro bewilligt worden.

Kontakt:

Stiftung Bridge | Artilleriestraße 6 | 27283 Verden
Tel. 04231-957 540 | Fax 04231-957 541
info@stiftung-bridge.de | www.stiftung-bridge.de

Zu den AutorInnen

Klaus Betz ist seit über 25 Jahren als freier Journalist tätig – u.a. für die Frankfurter Rundschau und den NDR-Hörfunk. Schwerpunkte seiner Arbeit sind tourismus-, umwelt- und entwicklungspolitische Themen sowie Hörfunk-Reportagen und Essays über sozial- und gesellschaftspolitische Fragen. Er ist außerdem Pressesprecher des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung e.V. in Ammerland.

Jeannette Goddar lebt und arbeitet als freie Journalistin in Berlin. Die Politikwissenschaftlerin schreibt für verschiedene Tages- und Wochenzeitungen und beschäftigt sich seit den frühen 90er Jahren immer wieder auch mit dem Thema »Neue Soziale Bewegungen«.

Felix Kolb promovierte an der FU Berlin zu den politischen Auswirkungen sozialer Bewegungen. Er hat Attac als Pressesprecher mit aufgebaut und ist Trainer beim Kurs Zukunftspiloten des Deutschen Naturschutzrings. Seit 2005 ist der Politikwissenschaftler hauptamtlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bewegungsstiftung verantwortlich.

Dr. Gisela Notz ist seit Jahrzehnten in der autonomen Frauenbewegung und in Gruppen der alternativen Ökonomie aktiv. Sie hat zahlreiche Texte zu Themen wie historische Frauenforschung, alte und neue Frauenbewegungen, bürgerschaftliches Engagement und Zukunft der Arbeit veröffentlicht. Seit 2002 ist sie Mitglied im Stiftungsrat der Bewegungsstiftung.

Jörg Rohwedder ist gelernter Sparkassenkaufmann und Dipl. Sozial-Ökonom. Er war lange in der Friedensbewegung und der Anti-Castor-Bewegung aktiv und hat als Trainer für gewaltfreies Handeln gearbeitet. Er hat zwei Jahre Friedensarbeit in der Türkei geleistet. Seit 2001 ist er der Geschäftsführer der Bewegungstiftung.

Dieter Rucht ist Honorarprofessor für Soziologie an der Freien Universität Berlin und Ko-Leiter der Forschungsgruppe »Zivilgesellschaft, Citizenship und politische Mobilisierung in Europa« am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Er forscht schwerpunktmäßig über soziale Bewegungen und Protest. Seit 2002 ist er Mitglied im Stiftungsrat der Bewegungstiftung.

Tim Weber ist seit 1992 bei Mehr Demokratie e.V. auf dem Gebiet Demokratieentwicklung aktiv, insbesondere durch Volksbegehren und Volksentscheide. Er ist Mitinitiator mehrerer Volksbegehren und der Kampagne »Menschen für Volksabstimmung«. Seine Familie lebt mit ihm in Ottersberg bei Bremen. Er vertritt die geförderten Projekte im Stiftungsrat.